

## 100 Jahre jung

**Junge Menschen am Beginn  
der Ersten Republik**

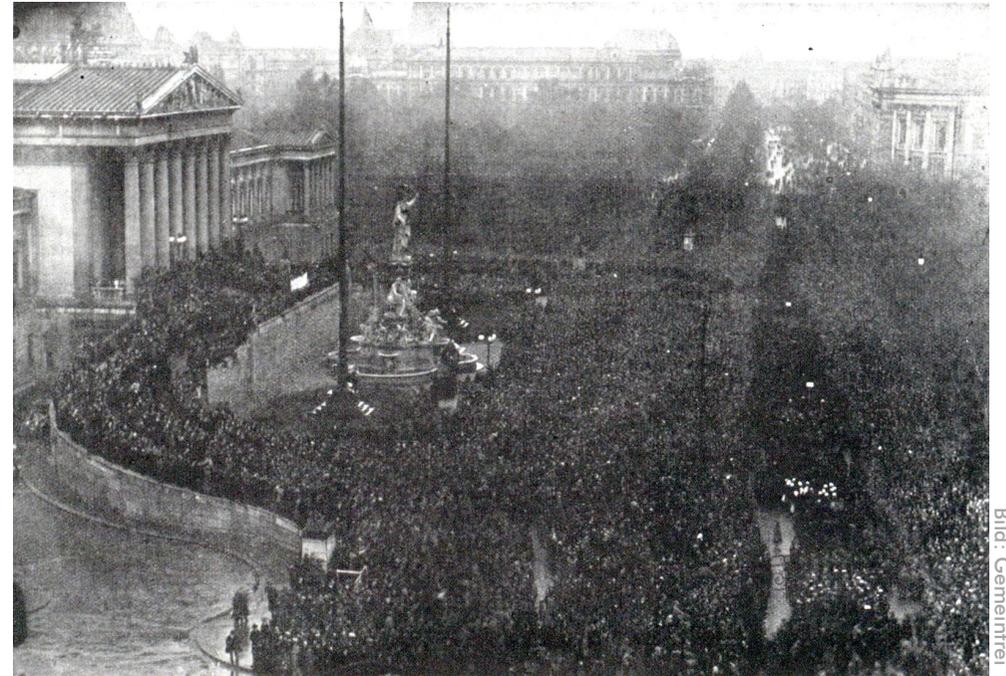
Eine  **BUCHKLUB**-Literaturmappe  
zum **CROSSOVER**-Band **100 Jahre jung**

© 2018

# 100 Jahre jung

Am 12. November 1918 wurde in Wien die Republik ausgerufen. Der Erste Weltkrieg war vorbei. Mit dem Rücktritt Kaiser Karls I. endete die Herrschaft der Habsburger in Österreich. Der neue Staat war demokratisch, die Zukunft der jungen Republik jedoch ungewiss. Die Menschen in Österreich schauten 1918 mit Sorge darauf, was sie erwartete.

In der Literaturliste „100 Jahre jung“ wirst du die schwierigen Lebensumstände von jungen Menschen am Beginn der Republik kennenlernen. Wie wurden sie mit der schlimmsten Not nach 1918 fertig?



150.000 Menschen versammelten sich vor dem Parlament, als am 12. November 1918 die Republik ausgerufen wurde. Der neue Staat hieß für kurze Zeit *Deutschösterreich*.

Bild: Gemeinfrei

# 100 Jahre jung

1918 war das Leben der meisten Menschen von der größten Not und Verzweiflung gezeichnet. Sie kämpften gegen Hunger, Kälte, Wohnungsnot.

Besonders hart traf es oft die Kinder. Wer in einer Familie lebte, die den Weltkrieg heil überstanden hatte, zählte zu den vom Glück Begünstigten.

Viele Väter waren im Krieg gefallen oder in Gefangenschaft geraten. Andere hatten Beine oder Arme verloren und kehrten als Invaliden nach Hause zurück. Die Mütter mussten den Lebensunterhalt verdienen, und nicht selten gingen auch ihre Kinder neben der Schule einer Arbeit nach.



Auch Kinder beteiligen sich am Sammeln von Brennholz. (Wienerwald, um 1919)

Bildquelle: ÖNB/Wien, L 10.067C

# Johannes

Johannes hatte 1918 eine große Verantwortung. Als ältestes Kind der Familie trug er zum Lebensunterhalt der Geschwister bei. Der Vater war noch in Kriegsgefangenschaft. Hör dir an, was Johannes machte, wenn er nicht in die Schule ging. Die Audiodatei findest du im QR-Code oder unter im Internet unter: [www.legimus.tsn.at/buchklub/joh.mp3](http://www.legimus.tsn.at/buchklub/joh.mp3)

Beantworte während des Hörens folgende Fragen in ganzen Sätzen:

1. Wo war Johannes' Vater in Kriegsgefangenschaft?
2. Wie verdiente die Mutter den Lebensunterhalt?
3. Was machte Johannes im Lainzer Tiergarten?
4. Vor wem nahm sich Johannes im Lainzer Tiergarten in Acht?
5. Wie sammelte Johannes Kohle?



# Veronika

Veronika trauerte im Jahre 1918 um ihren Vater. Nachdem die Mutter ihre Arbeit verloren hatte, musste auch sie Geld verdienen. Hör dir an, wie Veronika dabei vorging.

Die Audiodatei findest du im QR-Code oder im Internet unter:

**[www.legimus.tsn.at/buchklub/ver.mp3](http://www.legimus.tsn.at/buchklub/ver.mp3)**

Beantworte während des Hörens folgende Fragen in ganzen Sätzen:

1. Was war mit Veronikas Vater geschehen?
2. Warum arbeitete Veronikas Mutter nicht mehr in der Fabrik?
3. Wie verdiente Veronika etwas Geld?
4. Was machte Veronika in öffentlichen Parkanlagen?
5. Was erfährst du über Veronikas Einstellung zur Religion?



# Jeder ist sich selbst der Nächste

Alfons Petzold (1882–1923) war ein österreichischer Schriftsteller, der die Not und Armut am eigenen Leib erfuhr, sich aber nicht unterkriegen ließ. Alfons bildete sich weiter und begann zu schreiben.

Im Roman „Das raue Leben“, seinem 1920 erschienenen, erfolgreichsten Buch, schildert er seine schwere Kindheit und Jugend.

Von Hunger und Arbeitslosigkeit am Beginn der Republik handelt der Text „Der erste Tag!“.

---

Lies im CROSSOVER-Band „100 Jahre jung“ den Text „Der erste Tag!“ (S. 14–19) und erledige die Aufgaben auf der folgenden Seite.

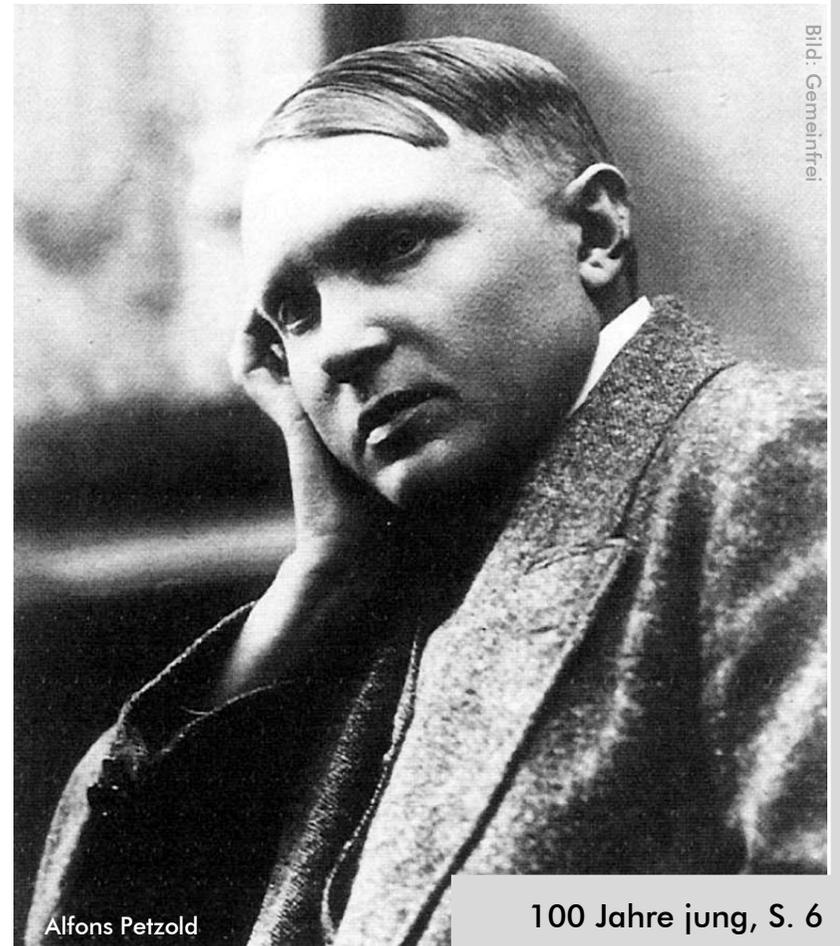


Bild: Gemeinfrei

Alfons Petzold

# Aufgaben

- 1** Beantworte in ganzen Sätzen folgende Fragen zur Erzählung „Der erste Tag!“:
  - a. Worüber ärgerte sich der Ich-Erzähler vor den Schaufenstern der Stadt?
  - b. Weshalb begab sich der Ich-Erzähler in die Kaiserstraße?
  - c. Was tat der Inhaber der Kunstblumenfabrik, als er die vielen Bewerber sah?
  - d. Wo verdiente der Ich-Erzähler 20 Heller und was tat er mit dem Geld?
  
- 2** Gib dem Ich-Erzähler einen Vornamen und verfasse einen kurzen Text (ca. 150 W.) über ihn, ähnlich den Beschreibungen von Johannes und Veronika (S. 4 und 5).  
Dein Text soll folgende Wörter enthalten:  
**Hunger, Schaufenster, Klostersuppe, Zeitung, Kunstblumenfabrik, Bettgeher**
  
- 3** Bereite den Text zum Vorlesen vor und nimm ihn dann mit einem Aufnahmegerät (z. B. Smartphone) auf.

# Familienalbum

Kennst du das Schicksal deiner Großeltern, Urgroßeltern oder anderer Vorfahren?  
Mach dich schlau und erstelle ein Video (max. drei Minuten), in dem du eine Person aus deiner Familie vorstellst.

Folgendes soll in deinem Film vorkommen:

1. Schreib über die Person ein kurzes Portrait, wie du es auf S. 7 bereits gemacht hast.  
Deine Beschreibung ist der Text zum Film.
2. Stell in deinem Film einen Bezug zum Buch „100 Jahre jung“ her.
3. Blende im Film Fotos oder Gegenstände ein, die mit der vorgestellten Person zu tun haben.



Bilder: Reinhold Embacher

# Wettbewerb

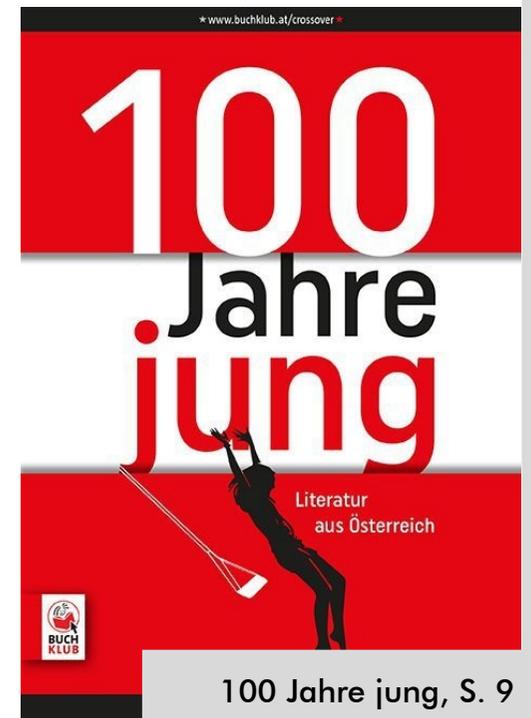
Nimm mit deinem Film am Wettbewerb „100 Jahre jung“ teil. Einsendeschluss ist spätestens der 1. Mai 2019.

Die Beiträge müssen aus datenschutzrechtlichen Gründen von einer/m (erwachsenen) Lehrer/in hochgeladen werden.

Die besten Beiträge werden von einer Fachjury ausgewählt. Es gibt wertvolle Preise zu gewinnen.

Alle Informationen zum Wettbewerb findest du unter:

**[www.100jahrejung.at](http://www.100jahrejung.at)**



# Lösungen

## Seite 4:

1. Johannes' Vater war auf dem Balkan in Kriegsgefangenschaft.
2. Johannes' Mutter arbeitete in einer Fabrik.
3. Im Lainzer Tiergarten sammelte Johannes Dürrholz.
4. Johannes nahm sich vor Forstarbeitern und Polizisten in Acht.
5. Johannes angelte mit einer Rute oder einem Stock Kohlestücke hinter dem Zaun hervor.

## Seite 5:

1. Veronikas Vater war im letzten Kriegsjahr in Italien gefallen.
2. Nach Kriegsende brauchte man keine Rüstungsfabrik mehr.
3. Veronika bettelte oder verkaufte Blumen.
4. In Parkanlagen schnitt Veronika Blumen ab.
5. Veronika glaubte an den lieben Gott und hielt ihre Situation für gottgegeben.

## Seite 7:

1.
  - a. Der Ich-Erzähler ärgerte sich über die ungerechte Verteilung des Wohlstands.
  - b. In einer Redaktion in der Kaiserstraße wurden freie Stellen ausgehängt.
  - c. Der Inhaber der Fabrik drückte aufgrund der vielen Bewerber den Lohn.
  - d. Der Ich-Erzähler verdiente 20 Heller auf einer Baustelle und kaufte sich Brot dafür.

### 2.

Individuelle Lösungen

### 3.

Individuelle Lösungen

## Seite 8:

Individuelle Lösungen